



„Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!“

*Reiche wurden arm und hungrig,
die aber den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem
Gut.*

Irdischer Reichtum ist nichtig, hänge dein Herz nicht daran:

Wenn du Unterdrückung des Armen und Raub von Recht und Gerechtigkeit im Land siehst, wundere dich nicht über die Sache, denn ein Hoher wacht über dem anderen Hohen, und Hohe über ihnen beiden. Doch ein Gewinn für das Land ist bei alledem dies: Ein König, der für das bebaute Feld sorgt. Wer Geld liebt, wird des Geldes nicht satt, und wer den Reichtum liebt, nicht des Ertrages. Auch das ist Nichtigkeit. – Wenn das Gut sich mehrt, so mehren sich die, die davon zehren. Und welchen Nutzen hat sein Besitzer, als dass seine Augen es ansehen? – Süß ist der Schlaf des Arbeiters, ob er wenig oder viel isst; aber der Überfluss des Reichen lässt ihn nicht schlafen. – Es gibt ein schlimmes Übel, das ich unter der Sonne gesehen habe: Reichtum, der von seinem Besitzer zu seinem Unglück aufbewahrt wird. **Und geht solcher Reichtum durch ein unglückliches Ereignis verloren und hat er einen Sohn gezeugt, so ist gar nichts in dessen Hand.** Wie er aus dem Leib seiner Mutter hervorgekommen ist, nackt wird er wieder hingehen, wie er gekommen ist, und für seine Mühe wird er nicht das Geringste davontragen, das er in seiner Hand mitnehmen könnte. Und auch

dies ist ein schlimmes Übel: Ganz wie er gekommen ist, wird er hingehen. **Und was für einen Gewinn hat er davon, dass er für den Wind sich müht?** Auch isst er all seine Tage in Finsternis und hat viel Verdruss und Krankheit und Zorn. Siehe, was ich als gut, was ich als schön erkannt habe: Dass einer isst und trinkt und Gutes sieht bei all seiner Mühe, mit der er sich abmüht unter der Sonne, die Zahl seiner Lebenstage, die Gott ihm gegeben hat; denn das ist sein Teil. Auch jeder Mensch, dem Gott Reichtum und Güter gegeben und den er ermächtigt hat, davon zu genießen und sein Teil zu nehmen und sich bei seiner Mühe zu freuen – das ist eine Gabe Gottes. Denn er denkt nicht viel an die Tage seines Lebens, weil Gott ihn mit der Freude seines Herzens beschäftigt.

Pred 5, 7-19

Wenn der Reichtum sich mehrt, so hängt euer Herz nicht daran!

Ps 61, 11

39. *Prophezeiung:* „Die Reichen werden arm werden und die Armen werden sterben.“
Hl. Kosmas von Aitolien

An Gottes Segen ist alles gelegen: Lasst uns Gott suchen!

Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. **Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!** Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

Mt 6, 30-34

Der Herr hütet mich, nichts wird mir mangeln.

Ps 22, 1

Reiche wurden arm und hungrig, die aber den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Ps 33, 11

Bitte um Weisheit und Erkenntnis

Gesegnet bist du, o Herr. Vergib den Menschen. Vergib auch mir. Gehaltloses und Lügenwort halte von mir fern! Armut und Reichtum gib mir nicht. Schenke mir Erkenntnis. Schenke mir Weisheit für meinen Lebenskampf. Ich trachte nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit. Du behütest mich, nichts wird mir mangeln. Gesegnet sei Gott. Ich danke dir für deine Wohltaten, Herr. Amen.

Der beste Weg - Die goldene Mitte in Herzensreinheit gehen:

Je mehr Wohlstand du hast, desto weniger Liebe hast du... **Überall ist der Mittelweg der Beste.**

Hl. Johannes Chrysostomus

Zweierlei erbitte ich von dir; verweigere es mir nicht, bevor ich sterbe: Gehaltloses und Lügenwort halte von mir fern! **Armut und Reichtum gib mir nicht**, lass mich das Brot, das ich brauche, genießen, damit ich nicht, satt geworden, leugne und sage: Wer ist der HERR? – und damit ich nicht, arm geworden, stehle und mich vergreife an dem Namen meines Gottes!

Spr 30, 7-9

Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat. Ihr wisst ja selbst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen. Nicht dass wir kein Recht dazu hätten, sondern um euch an uns ein Vorbild zu geben, damit ihr uns nachahmt. Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: **Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen!** Wir hören nämlich, dass etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. **Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen. Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun!** Wenn aber jemand unserem brieflichen Wort nicht gehorcht, den kennzeichnet und habt keinen Umgang mit ihm, damit er sich schämen muss; doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.

2 Thess 3, 6-15

Gottesfurcht macht uns wirklich reich:

Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir auch nichts hinausbringen können. **Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen!** Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. **Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen;** etliche, die sich ihr hingeeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.

1Tim 6, 6-10

